

# Stadtgärtnerei markiert Wickelzone geschlechtsneutral

Gleichstellung Väter haben mit Erfolg eine Anpassung der Wickeltisch-Schilder gefordert

VON LINA GIUSTO

Dass Väter ihre Kinder wickeln, ist nicht neu. Hinweistafeln, die neben der wickelnden Frau auch einen wickelnden Mann zeigen, aber schon. Eine solche gibt es neu bei der WC-Anlage der Stadtgärtnerei in Zürich. Diese ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Stadt für Krippen und Familien mit ihren Kindern.

Die Signaletik wurde dort auf Antrag der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich angepasst, wie der Broschüre «Einblicke 2018» entnommen werden kann. Bei der Fachstelle hatten verschiedene Väter, die die Stadtgärtnerei regelmässig mit ihren Kindern besuchen, die neue Signaletik angeregt. «Sie haben uns gebeten, mit der Stadtgärtnerei nach einer Lösung für wickelnde Väter zu suchen», wie Fachstellen-Leiterin Anja Derungs auf Anfrage bestätigt.

**«Sie haben uns gebeten, mit der Stadtgärtnerei nach einer Lösung für wickelnde Väter zu suchen.»**

Anja Derungs  
Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich



In der Stadtgärtnerei wurde das Hinweisschild für die Wickelzone um einen wickelnden Mann ergänzt.

LINA GIUSTO

Vor der Anpassung der Hinweistafeln war es so, dass Väter ihre Kinder entweder auf einem Parkbänkli in der Anlage gewickelt haben, was «Besucherinnen und Besucher störte», wie Derungs sagt. Oder aber sie gingen – ohne entsprechende Signaletik – auf die Frauentoilette, «was für viele Väter verständlicherweise zu unangenehmen Situationen führte», wie Derungs weiter sagt.

Solche Situationen dürften sich noch an einigen anderen Orten in der Stadt so oder ähnlich abspielen. Aber es geht

auch anders: In vielen Restaurants und diversen Warenhäusern und im Zoo Zürich werden Wickeltische wo möglich in separaten Räumen als «Elternzimmer», in Nischen entlang von Durchgängen oder aber in den geschlechtsneutralen Toiletten für Personen mit Rollstuhl untergebracht.

Aus Platzgründen konnte die Stadtgärtnerei keinen solchen separaten Raum installieren. «Aus Platzgründen konnte auf der Herrentoilette weder

ein Wickeltisch noch ein Klappwickeltisch montiert werden», sagt Derungs.

## 48 Züri-WCs mit Wickeltischen

Auch bei den städtischen WC-Anlagen befinden sich die Wickeltische oft aus Platzgründen im Rollstuhl-Bereich. Insgesamt 48 Züri-WC-Anlagen verfügen über Wickeltische. Damit sind etwas weniger als die Hälfte aller Zürcher Toilettenanlagen familiengerecht ausgestattet. «Ob ein Züri-WC mit einem Wi-

ckeltisch ausgestattet werden kann, ist unter anderem vom Ort abhängig und davon, ob die Anlage stark von Vandalismus betroffen ist», sagt Tabea Geiser vom Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Zürich.

Die Wickeltische bei den städtischen Toiletten werden mit Hinweisschildern signalisiert. Die Signaletik sei nicht geschlechtsneutral, wie Geiser sagt. Aber: «Wir werden intern klären, was es für Möglichkeiten gibt.»

# Bundesamt für Strassen hält A3-Stummel für ungefährlich

**Carunfall** Der Abschnitt, auf dem es am Sonntag zu einem Busunglück kam, ist aus Sicht des Bundesamts für Strassen sicher genug. Derweil wurde bestätigt, dass das Todesopfer nach dem Aufprall in die Sihl gestürzt ist.

VON HEINZ ZÜRCHER

Viele Fragen sind nach dem Carunfall vom Sonntag noch ungeklärt: Wieso hat der Chauffeur die Ausfahrt auf der Zürcher Sihlhochstrasse verpasst? Ist der Bus wegen Schnee oder Glätte ins Schleudern geraten und in die Brückenbrüstung geprallt? War der 57-jährige Fahrer unaufmerksam? Oder zu schnell unterwegs? Und hätte der Unfall mit einer besseren Signalisation verhindert werden können? Mitarbeiter des Bundesamts für Strassen (Astra) inspizierten die Sihlhochstrasse gestern.

Stefan Hauser, Informationsbeauftragter beim Astra in Winterthur, sieht derzeit aber keinen grundsätzlichen Handlungsbedarf. Die Signalisation entspreche den geltenden Normen. Ein Überkopfsignal weise frühzeitig auf das Autobahnende hin. Und eine ausgezogene Linie führe die beiden Spuren von der Sihlhochstrasse respektive der Giesshübelbrücke hinunter. Zudem sei der Abschnitt, den täglich Tausende Fahrzeuge benutzen, kein statistischer Unfallschwerpunkt.

Bremsende Elemente wie Fässer oder ein Kiesbett, um heranbrausende Fahrzeuge rechtzeitig zu stoppen, sind für das Astra kein Thema. Der Autobahnstummel wird beispielsweise von Polizei und Rettungskräften genutzt, um bei einem Ereignis die Richtung zu wechseln und zur Unfallstelle zu gelangen. Auch Unterhaltsbetriebe benutzen den Wendepunkt. Ausserdem ist es laut Hauser aufgrund der Statik schwierig, solche Bremsen auf der Brücke einzubauen oder aufzustellen.

Im Februar 2016 kam es an der gleichen Stelle zu einem spektakulären Unfall. Ein 27-jähriger Chauffeur prallte bei einem Stau mit seinem Lastwagen in mehrere Fahrzeuge, durchbrach die Brückenbrüstung und stürzte samt Anhänger in die Sihl. Der Fahrer kam mit Beinbrüchen davon.

Am Sonntag hielt die Mauer der Wucht des mit 50 Personen besetzten Reisebusses stand. Durch den Aufprall wurde jedoch eine Passagierin aus dem Bus geschleudert. Die 37-jährige Italienerin stürzte in die zehn Meter tiefer gelegene Sihl und verstarb. Drei Personen sind schwer verletzt, darunter die beiden Fahrer.

Ob das Todesopfer angeschnallt war oder nicht, ist nicht klar. Der Fernbus war für die Transportfirma FlixBus von Genua nach Düsseldorf unterwegs. In den FlixBussen herrsche Ansnallpflicht, schreibt das Unternehmen. Die Chauffeure würden die Fahrgäste in mehreren Sprachen darauf hinweisen. Kontrollen gebe es aber nicht.



Astra-Mitarbeiter inspizierten gestern die Unfallstelle an der Sihl. MATTHIAS SCHARRER

## Gastronomie

### Candrian greift am Beatenplatz zu

Die Candrian Catering AG wird die Fläche des ehemaligen Restaurant Movie am Zürcher Beatenplatz übernehmen. Im Du-Pont-Haus, das der PSP Swiss Property gehört, soll eine Brasserie mit 200 Innen- und 300 Aussenplätzen entstehen, wie die «NZZ» schreibt. Candrian Catering ist ein grosser Player in der Gastroszene. Laut eigenen Angaben führt das Familienunternehmen 45 Betriebe und beschäftigt 1000 Mitarbeitende; unter anderem im Zürcher Hauptbahnhof und im Bahnhof Oerlikon. Zum Imperium gehören auch die Brasserien Lipp und Schiller sowie einige Burger-King-Filialen. Auf nächstes Jahr stösst das «Bauschänzli» dazu. Das Du-Pont-Haus stammt aus der Belle Epoque und wird von der Eigentümerin PSP momentan renoviert. Ende August brannte der bahnhofseitige Teil des Häusergevierts ab. Wie es weitergeht, ist im Moment noch nicht klar. Ebenso ist die Brandursache noch ungeklärt, wie ein Stadtpolizeisprecher auf Anfrage sagte. (PAG/MTS)

## Urteil

### Amtsblatt bald nur im Netz?

Das Bundesgericht hat die Beschwerden des VCS Sektion Zürich und einer Privatperson abgewiesen. Die Beschwerdeführer hatten sich gegen den Entscheid des Regierungsrats gewehrt, das kantonale Amtsblatt künftig nur noch elektronisch und nicht mehr auf Papier gedruckt herauszugeben. Das höchste Gericht bestätigte damit das Zürcher Verwaltungsgericht. Die Beschwerdeführer machten unter anderem geltend, die neue Bestimmung verstosse gegen ihre Informationsfreiheit, wie sie in der Bundesverfassung festgehalten ist. Für das Bundesgericht hingegen bedeutet die Publikation des Amtsblatts im Internet für viele Personen einen erleichterten Zugang zur Information. Für Personen, die nicht oder nicht täglich über einen Internetzugang verfügen würden, sei ein Verzicht auf die Papierausgabe hingegen tatsächlich ein Eingriff ins Grundrecht. Dieser sei aber als leicht einzustufen. Und mit der Publikationsverordnung habe der Regierungsrat eine Grundlage geschaffen. Aus Sicht des Bundesgerichts ist die neue Regelung weder rechtswidrig noch diskriminierend oder gar unzumutbar. Auch das Öffentlichkeitsprinzip sei nicht verletzt. Mindestens das nächste halbe Jahr wird das Amtsblatt den Abonnenten weiterhin in gedruckter Form zugestellt, wie Martin Jurt von der Staatskanzlei auf Anfrage sagt. Die Abrechnungen seien zugestellt und der Vertrag mit der Druckerei laufe auch noch. Wie es dann weitergeht, ist noch nicht restlos geklärt. Eventuell finde sich ja ein Verlag, der das Amtsblatt auf eigene Rechnung herausgibt. (PAG)

## Regensdorf

### Polizei verhaftet Brandstifter

Die Kantonspolizei Zürich hat am frühen Montagmorgen in Regensdorf einen mutmasslichen Brandstifter verhaftet. Kurz zuvor waren ein Gartenhaus und ein Spielturm in Flammen aufgegangen. Kurz nach 3.30 Uhr wurden die Brände gemeldet. Als die Polizei kurz darauf eintraf, rannte eine Person von dem brennenden Gartenhaus weg. Nach kurzer Flucht wurde der Mann von den Einsatzkräften angehalten und verhaftet. Beim mutmasslichen Brandstifter handelt es sich um einen 46-jährigen Türken, wie die Kantonspolizei mitteilte. (SDA)